

LINDNER
Das Original

Sammelzubehör mit Prädikat.

ANLEITUNG FÜR DEN MÜNZENSAMMLER



*Mit wichtigen
Tipps zur Pflege
und Reinigung
von Münzen!*

LINDNER Falzlos-Gesellschaft mbH
Rottweiler Straße 38 · 72355 Schömberg
www.lindner-original.de

Inhalt

Seite	3	■ Vorwort
	5	■ Die Geschichte des Geldes
	5	■ Die Entstehung der Münze
	6	■ Verschiedene Münzenformen
	7	■ Münzenmetalle
	8	■ Erhaltungsgrade
	10	■ Die Reinigung und Konservierung
<hr/>		
	10	■ Hinweise zur sachkundigen Reinigung und Pflege
	11	Erst besinn's – dann beginn's
	11	Metalle strikt trennen
	12	Seifenwasser – der erste Schritt
	12	Reinigen ja – putzen nie!
	12	Ein altes und ein „scharfes“ Silberbad
	12	Zwei Kupferbäder sind besser als eins
	13	Wenn alle Tauchversuche mißlingen...
	13	Wundermittel „Natron“
	13	Ganz wichtig: sachgemäßes Spülen und Trocknen
	13	Wenn der Griff des Körbchens kaputt geht
	14	Tauchbad niemals überladen!
	14	Schütteln verboten
	14	Tauchbad für Euro-Münzen
	14	Aus Schaden wird man klug...
	14	Wer mehr über das Reinigen von Münzen wissen will
	15	Übung macht den Meister
	15	Erfolg macht Freude
<hr/>		
	15	■ Haftungshinweis
	16	■ Hier finden Sie Beratung



Lieber Münzenfreund,

wenn jemand mit einem neuen Hobby beginnt, so stellen sich ihm viele Fragen. Wir wollen Ihnen mit dieser Broschüre einige wichtige Hinweise und Ratschläge mitgeben, die es Ihnen ermöglichen, richtig ins Münzensammeln einzusteigen, damit Sie gleich am Anfang und auch noch nach vielen Jahren Spaß an diesem wunderschönen Hobby haben. Diese Broschüre soll Ihnen helfen, über die Anfangsprobleme hinwegzukommen und zur Vermeidung von Fehlern beitragen.

Die einfachste Form, Münzen zu sammeln, beginnt damit, daß man aus Urlaubsländern Münzen zusammenträgt oder sich von Freunden und Verwandten Münzen mitbringen oder schenken läßt.

Mit Hilfe eines Kataloges werden die Münzen geordnet, sortiert und dann in einer Münzenbox oder in Münzenalben untergebracht. Kaufen Sie bei Münzenboxen und -Alben nur Qualitätsprodukte ohne Weichmacher, damit Ihnen die Münzen nicht anlaufen. Münzen nicht in Schachteln oder Kästchen sammeln, sondern einzeln aufbewahren. Arbeiten Sie immer mit einer Münzpinzette, damit Münzen nicht beschädigt werden oder verkratzen.

Wenn Sie in den Katalogen nachschlagen, werden Sie bemerken, daß zwischen den verschiedenen Erhaltungsgraden große Preisunterschiede sind.

Sammeln Sie anfangs kein zu großes Gebiet. Beginnen Sie also z. B. nicht mit ganz Deutschland, sondern nur mit der Bundesrepublik Deutschland. Ein kleines Gebiet bekommt man leichter zusammen und es macht dann auch mehr Spaß. Erweitern können Sie Ihr Sammelgebiet immer noch.

Sie können auch Motive sammeln, z. B. alle Münzen mit Schiffen oder mit Köpfen berühmter Männer. Am beliebtesten sind Sonder- und Gedenkmünzen, wie z.B. die 5 Euro Sammlermünzen und die 20 Euro Gedenkmünzen der Bundesrepublik Deutschland oder die 2 Euro Gedenkmünzen der Euroländer.

2 Euro
Gedenkmünzen

5 Euro
Sammlermünzen

20 Euro
Gedenkmünzen



Die Gedenkmünzen sind offizielle Zahlungsmittel in ihrem Ausgabeland. Einzig die 2-Euro-Gedenkmünze ist offizielles Zahlungsmittel in Europa.

Alle Rechte vorbehalten

© Bilder der Seiten 5 und 6 mit freundlicher Genehmigung des MoneyMuseum Zürich
www.moneymuseum.com

© by LINDNER Falzlos-Gesellschaft mbH, Verlag
Rottweiler Straße 38, D-72355 Schömberg
www.lindner-original.de

Stand: 2018

Sie können aber auch Kursmünzen nach Jahrgängen und Prägebuchstaben sammeln.



Präge- oder Münzzeichen sind Buchstaben und Zeichen, die an die Münzmeister, Graveure und Prägestätten erinnern. Moderne deutsche Münzen haben als Münzzeichen die Kennbuchstaben A, D, F, G und J.

Diese stehen für die Prägestätten:

- A für Berlin,
- D für München,
- F für Stuttgart,
- G für Karlsruhe,
- J für Hamburg.

Deutschland ist das einzige Land, das mit fünf verschiedenen Kennbuchstaben prägt. Andere Länder prägen einen einheitlichen Buchstaben, auch wenn die Münzen in unterschiedlichen Prägestätten geprägt wurden.

Sie sehen, vom Anfänger bis zum Profi ist ein weites Feld. Gute Fachliteratur und gute Beratung sowie „Augen auf beim Kauf“ ersparen Ihnen Lehrgeld und helfen Ihnen bei Ihrer Sammelleidenschaft. Sammeln Sie, was Ihnen Spaß macht!

Die Geschichte des Geldes

Als Zahlungsmittel Geld wurden am Anfang verschiedene allgemein beliebte Tauschgüter verwendet. Als Tauschgut wurden Güter wie Salz, Bronze oder Eisen eingesetzt. Je mehr sich eine Kultur entwickelte, desto wertvoller und kostbarer wurden auch die Tauschgegenstände (Perlenketten, Goldstaub, Stoffe, Gewürze).

© Bilder: MoneyMuseum Zürich



Tontafel mit Keilschrift
2350-2150 v. Chr.
Mesopotamien,
Altakkadische Periode
63 mm



Muschelring
2000 v. Chr. - 2000 n. Chr.
Melanesien, Salomonen,
Mbarake (oder Bareke)
140 mm Durchmesser



Yü Pi (Fischgeld)
1045-221 v. Chr.
China, Zhou-Dynastie
75 mm, Bronze



Kaurischnecke
Cypraea moneta
1500 v. Chr.
22 mm

Bei jagenden Völkern (Russen, Lappen) waren Tierfelle ein beliebtes Tauschmittel. Dieses sogenannte Viehgeld kannten auch die verschiedenen Germanenstämme, die Schweden, die Iren, die Engländer und auch die Ungarn.

„pecunia“ = Geld erinnert heute noch in dem Ausdruck „pekuniär“ = geldlich an die damaligen Zahlungsmittel, denn das lateinische „pecus“ bedeutete Vieh. Abbildungen des früheren Metallgeldes wie Rinder, Schweine oder andere Haustiere deuten auf dieses „Viehgeld“ hin.

Die Entstehung der Münze

Die Münze ist ein Tauschmittel aus Metall, auf dem durch Eindruck eines Stempels der Wert des Objektes angezeigt wird, und dieser Wert wird dadurch auch garantiert. Diese Prägung, die immer durch eine Obrigkeit veranlaßt wurde, entthob die Kaufleute und auch die Bevölkerung von der Notwendigkeit, das Zahlungsmittel ständig zu überprüfen (Wiegen oder Testen des Feingehaltes).

Die Meinungen der Fachwelt gehen auseinander in der Frage, wann und wo das erste geprägte (gemünzte) Geld entstanden ist (ca. 600 v. Chr.).

© Bilder: MoneyMuseum Zürich



Stater
ca. 630 v. Chr.
Ephesos (?)
Material: Elektron



Drittelstater
ca. 610-561 v. Chr.
Königreich Lydien,
Alyattes (?)
Material: Elektron

Verschiedene Münzenformen

- Ringform** Bekannt als Arm-, Hals-, Finger- oder Fußring. Bei den Menschen seit frühester Zeit beliebt. Älteste Tauschmittel aus Edelmetall weisen die Form von Ringen auf.
- Barrenform** Neben dem Ringgeld spielt Barrengeld in der Vor- und Frühgeschichte eine große Rolle. Es löste geldgeschichtlich das Gerätegeld ab.
- Ovale oder runde Form** Ursprünglich, vor allem in Kleinasien, wurden Gold- oder Silbermünzen aus dicken, ovalen Schrötlingen hergestellt. Seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. bis zur Gegenwart werden flache runde Scheiben als klassische Münzplättchen verwendet.

Ringgeld
ca. 700 v. Chr. - 500 v. Chr.
Schwarzmeerküste
Material: Kupfer



Mondua Kupferringbarren
ca. 1600
Nigeria, Manilla
Material: Kupfer
150 mm Durchmesser



Ovale Münze
geprägt ca. 1711
Hoei Yotsuho Chogin
Material: Silber



Münze in Barrenform
geprägt 2018
1 OZ. Australien
Material: Silber



© Bilder: MoneyMuseum Zürich

Münzenmetalle

- Elektron** Elektron ist das älteste Münzmetall und ist eine Mischung aus Gold und Silber. Kommt als natürliche Legierung vor (z. B. Kleinasien und Spanien). In der Regel enthält das Elektron etwa 73 Teile Gold und 27 Teile Silber. Der Goldgehalt bei Elektronmünzen der Antike kann zwischen 30% und 80% schwanken.
- Gold (Au)** Gold kommt auf allen 5 Erdteilen vor und zählt zu den ältesten Tauschmitteln der Menschheit. Es wurde sehr früh zur Herstellung von Münzen verwendet und blieb bis heute das begehrteste Münz- und Währungsmetall.
- Platin** (vom span. „platina“ = Silberchen). Platin ist ein hellgraues, silberglänzendes, nicht sehr hartes Metall und wird auch bei höchsten Temperaturen nicht von Sauerstoff angegriffen. Platin kommt im Gestein oder im Flußsand vor. Rohplatin enthält etwa 80% Platin und der Rest sind Platinmetalle und geringe Mengen Blei, Gold, Kupfer und Eisen. Wurde von 1828-1830 in Rußland als Münzmetall verwendet.
- Silber (Ag)** Silber gehört wie Gold zu den ältesten Münzmetallen und Tauschmitteln der Menschen. Als Münzmetall wird es seit ca. 700 v. Chr. verwendet. Kommt nur im Gebirge vor oder wird beim Scheiden von anderen Metallen gewonnen.
- Kupfer** Bevor Kupfer als Münzmetall entdeckt wurde, verwendete man es hauptsächlich zur Herstellung von Werkzeugen, Waffen und Schmuck. Als Münzmetall wird es seit 400 v. Chr. verwendet. Kupfer ist neben Gold und Silber das dritte klassische Münzmetall.
- Zinn (Sn)** Zinn zählt zu den ältesten Handels- und Importartikeln der Phönizier. Zur Münzprägung wurde es unlegiert, nur in Ausnahmefällen und meist nur in Notzeiten verwendet. Seltene europäische Zinnmünzen sind die Greifswalder Belagerungsmünzen von 1641, die Belagerungsmünzen von Eger 1742 und die von Brauman aus dem Jahre 1743.
- Blei (Pb)** Blei ist als Münzmetall praktisch bedeutungslos. Es ist sehr empfindlich gegen Luft und Druck und daher für den Umlauf kaum geeignet. Wurde als Zusatzlegierung für Bronze-metalle verwendet.
- Messing** Messing ist die Sammelbezeichnung für Kupfer-Zink-Legierungen von 45% - 90% Kupfer und 10% - 45% Zink. Messing kannten bereits die Babylonier und die Assyrer. Die Bundesrepublik verwendet Messing zur Plattierung der 5- und 10-Pfennigstücke.

Nickel (Ni) Nickel ist ein silberweißes, glänzendes Schwermetall, das sich wie Eisen sehr gut bearbeiten läßt. Schon um 200 v. Chr. wurde Nickel mit anderen Metallen verbunden. Nickel ist ein ausgezeichnetes Münzmaterial. Durch seine hohe Verschleißfestigkeit wurde es zu einem der wichtigsten Münzwerkstoffe der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nützen sich auch nach jahrzehntelangem Umlauf kaum ab.

Aluminium (Al) Aluminium ist ein Weichmetall von silberähnlichem Aussehen. In der Vergangenheit sind wegen der unzureichenden Verschleißfestigkeit nur selten Münzen aus Aluminium gefertigt worden. Bekannt sind vor allem Notmünzen aus der Inflationszeit.

Eisen (Fe) Wurde in Form von Gerätegeld (Hacken, Spaten) bekannt. Die Spartaner verwendeten Eisen als Geld in Barrenform. Gemünztes Eisen wird bereits von Aristoteles beschrieben. Wegen des geringen Wertes und der raschen Oxydation ist es nur in wenigen Ländern als Münzmetall verwendet worden. In Notzeiten (1. und 2. Weltkrieg) wurden größere Mengen Notgeld (5- und 10-Pfennigstücke) hergestellt und teilweise mit einem besonderen Rostschutz überzogen.

Erhaltungsgrade

Den Wert einer Münze bestimmt neben der Seltenheit der Erhaltungsgrad. Der internationale Handel unterscheidet verschiedene Stufen:

■ Polierte Platte (PP)

„Polierte Platte“ ist ein besonders behandeltes Stück, das eigens für Sammler hergestellt wird. Vor jedem neuen Abschlag wird der Stempel poliert. Die Münzen müssen manuell in die Prägemaschine eingelegt und entnommen werden und erhalten eine speziellen Verpackung um Beschädigungen auszuschließen. Heute auch in der Regel die Münzplättchen. Polierte Platte ist eigentlich kein Erhaltungsgrad, sondern nur ein Hinweis auf die besondere Ausführung.

■ Spiegelglanz (SP, spgl.)

Spiegelglanz bezeichnet ebenfalls ein besonderes Herstellungsverfahren in der Prägung von Münzen und Medaillen. Das Prägeergebnis ist ähnlich dem der Polierten Platte. Bei der Spiegelglanz-Prägung werden im Unterschied dazu aber die Ronden ohne spezielle Polierung eingesetzt. Die Prägung der Münzen erfolgt in Einzelprägung durch polierte Stempel. Die Münzen werden normalerweise manuell den Prägemaschinen entnommen. Wie bei den Münzen in Polierter Platte ist das Feld der Münze spiegelnd, währenddessen das Relief der Münze mattiert ist.

■ Stempelglanz (stgl.)

Die Münze muß den typischen Metallglanz einer ungebrauchten Münze aufweisen. Mit bloßem Auge dürfen keine Beschädigungen feststellbar sein. Das moderne Herstellungsverfahren führt jedoch bei den Umlaufmünzen zu kleinen Spuren und Kratzern.

■ Unzirkuliert (unz.), bankfrisch

Münzen mit Prägeglanz aus meist vollautomatischer Produktion, die noch nie in Umlauf waren. Aufgrund des Produktionsprozesses können die Münzen eine Vielzahl von Fehlern aufweisen, meist kleine Kratzer (aber auch größere Kratzer und Dellen sind möglich), da die Münzen typischerweise während der Produktion geschüttet werden (die Münzen fallen aus dem Münzprägeautomaten in Container). Auch können flächige Teile der Münzoberflächen teilweise oder ganz matt sein, da die Stempel im Laufe der Zeit verschleifen.

■ Vorzüglich (vzgl.)

Bei der Erhaltungsstufe „vorzüglich“ dürfen Münzen kleine Beschädigungen (Verletzungen) im Feld haben. Der Prägeglanz im Feld der Münze ist meistens nicht mehr erhalten. Das Relief muß hingegen noch einwandfrei sein und die Kanten dürfen keine Einschläge aufweisen.

■ Sehr schön (ss)

Auch das Relief kann bei dieser Erhaltungsstufe kleinere Verletzungen haben. Das Münzrelief sollte aber nicht durch „Umlaufspuren“ wesentlich beeinträchtigt sein.

■ Schön (s)

Von „schöner Erhaltung“ spricht man, wenn eine Münze deutliche Abnutzungsspuren aufweist, das gesamte Motiv aber noch klar erkennbar ist. Außerdem kann die Münze Kratzer und Randkerben aufweisen.

Den Wert einer Münze bestimmt neben der Seltenheit der Erhaltungsgrad.



Hinweise zur sachkundigen Reinigung

LINDNER hält für Münzensammler ein umfangreiches Sortiment für die Unterbringung von Münzen, Medaillen und Papiergeld bereit. Genauso wichtig wie eine fachgerechte Unterbringung ist auch eine sachkundige Reinigung. Im Lieferprogramm von LINDNER sind deshalb auch Reinigungsmittel für Münzen, von denen die wichtigsten kurz vorgestellt werden sollen, verbunden mit einigen Ratschlägen zur sachgemäßen Anwendung.



Münzen-Reiniger - Erst reinigen, dann tauchen.

Geeignet für alle Münzen.
250 ml, Artikel-Nr. 8015

Tauchbad für **Silbermünzen**
250 ml, Artikel-Nr. 8095

Tauchbad für **Bi-Metallmünzen**
250 ml, Artikel-Nr. 8097

Tauchbad für **Kupfer- und Messingmünzen**
250 ml, Artikel-Nr. 8099

Tauchbad für **Kupfer und Nickelmünzen**
250 ml, Artikel-Nr. 8098

Tauchbad für **Goldmünzen**
250 ml, Artikel-Nr. 8096

In allen Tauchbädern befindet sich ein Plastikkorb mit dessen Hilfe die Münzen eingetaucht und problemlos wieder aus dem Bad entnommen werden können.

Münzen sollten nie mit den Fingern angefasst werden, da schon die Feuchtigkeit an den Händen schnell zu Veränderungen führen kann. Es empfiehlt sich deshalb, beim Arbeiten mit den Münzen immer Münz-Handschuhe zu tragen und eine spezielle Münzpinzette zu verwenden.

Münzpinzette, vernickelt, mit beschichteten Enden, Artikel-Nr. 2014

Münzpinzette, Edelstahl, mit beschichteten Enden, Artikel-Nr. 2015

Münz-Handschuhe, Artikel-Nr. 8042 oder Artikel-Nr. 8045

Alle vorgestellten Produkte sind seit langem am Markt und haben sich bei sachkundiger Anwendung bestens bewährt.



Reinigungstauchbad für **Silbermünzen** 375 ml, Artikel-Nr. 8091

Reinigungstauchbad für **Goldmünzen** 375 ml, Artikel-Nr. 8092

Ultraschallreiniger, Artikel-Nr. 8090

Erst besinn's - dann beginn's

Bevor Sie mit dem Arbeiten beginnen, sollten Sie die Gebrauchsanweisung der verschiedenen Produkte durchlesen. Die Tauchbäder enthalten sehr wirksame chemische Stoffe, die Schmutz und Beläge auf den Münzen bzw. Medaillen schnell lösen. Doch bevor Sie Ihre Münzen in diese Bäder geben, sollen Sie sich über das Ziel der Behandlung im Klaren sein. Als oberster Grundsatz sollte für jeden Sammler gelten, die Münze im jeweiligen Originalzustand zu belassen. Moderne Münzen aller Metalle sollten stets nur sauber, ohne Flecken und Schmutzreste in die Sammlung gelegt werden. Bei alten Münzen ist jedoch eine gewachsene Patina, wie man über lange Zeit entstandene Verfärbungen des Metalls bezeichnet, nicht nur wünschenswert, sondern sogar preissteigernd und bei Münzen aus der Antike sogar ein Echtheitsmerkmal.

Die Tauchbäder lösen die meisten Beläge in sehr kurzer Zeit restlos auf, gleich ob eine Edelpatina oder eine in den letzten Jahren entstandene, materialtypische Verfärbung bei Silber oder auch Kupfer. Daher folgende Faustregel: Moderne Münzen aller Metalle ab ca. 1900 können prinzipiell immer „getaucht“ werden. Sehr zu überlegen ist jegliche Behandlung bei Stücken vor 1900, bei alten Talern vor 1850 sollte man auf eine Reinigung im Silberbad verzichten. Eine neue kupferfarbene Eurocent-Münze wird, auch wenn sie gleich in eine Münzenbox wandert, nach wenigen Jahren dunkelbraun aussehen. Und so sollte man sie dann auch lassen, ebenso wie ein schokoladenbrauner Pfennig nicht unbedingt im Kupferbad hell gemacht werden sollte. Er würde ohnehin wieder anlaufen.

Vor dem Tauchen sollten zunächst Staub und Schmutz von den Münzen entfernt werden. Verwenden Sie hierfür warmes, kräftiges Seifenwasser oder benutzen Sie den LINDNER Münzen-Reiniger, Artikel-Nr. 8015.

Metalle strikt trennen

Reinigen Sie immer nur Münzen gleicher Metalle in den entsprechenden Bädern. Das Edelmetall-Tauchbad ist für Gold geeignet, das ohnehin kaum einer Behandlung bedarf, in erster Linie aber für **Silber** entwickelt worden. Doch Sie dürfen **unter keinen Umständen unedle Metalle in das Silberbad stecken**. Eine Kupfermünze beispielsweise, die in ein schon länger gebrauchtes Silberbad gelegt wird, könnte schnell „versilbert“ werden, was unter Umständen sehr schade wäre, denn es ist schwer, wenn nicht unmöglich, das Silber wieder von der Kupfermünze zu entfernen. **Und in das Bad für Kupfer, Nickel und Zinn gehören keine Silbermünzen**, ihnen würde zunächst kaum etwas passieren, aber bei längerem Verweilen von Silber könnte das Bad verdorben werden.

Also stets genau die Metalle vor Behandlung in den Bädern feststellen, notfalls im Katalog nachsehen und **niemals die Bäder vertauschen**. Wenn Sie das beherzigen, werden Sie keine Probleme mit den Tauchbädern haben.

Seifenwasser - der erste Schritt

Sie sollten jedoch alle Münzen, die Sie in den Tauchbädern behandeln wollen, vorher in einem kräftigen, warmen Seifenwasser reinigen. Ein kleiner „Schuß“ käuflicher Geschirrspülmittel reicht aus. In einem solchen Bad können die Stücke einige Zeit bleiben. Am besten benutzen Sie zum Reinigen Ihrer Münzen den LINDNER Münzen-Reiniger, Best.-Nr. 8015.

Das Seifenbad hat den Vorteil, daß beispielsweise wasserunlösliche Substanzen von der Oberfläche entfernt werden. Die hochwirksamen Substanzen der Tauchbäder können nur dort wirken, wenn sie an das Metall herankommen. Ist eine Münze beispielsweise mit kaum sichtbaren Spuren von Fett beschmutzt, so kann das Tauchbad dort nicht richtig ansetzen. Manche Sammler glauben dann, Mißerfolge beim Tauchen sind dem Tauchbad anzulasten, was jedoch nicht der Fall ist.

Reinigen ja - putzen nie!

Bei allen Stufen der Behandlung der Münzen bedenken Sie bitte, daß jegliches Putzen und Reiben verboten ist, sie könnten die Oberfläche der Prägungen zerstören. Nur bei robusten Nickel- und Kupfernickelstücken können Sie notfalls eine weiche Zahnbürste zum Reinigen verwenden. Alle anderen Dinge, wie Putzwolle, Reinigungstücher für Bestecke usw. sind tabu für Münzen.

Ein altes und ein „scharfes“ Silberbad

Wenn Sie sehr selten Silbermünzen reinigen, dann dürfte ein 250-ml-Gefäß lange Zeit reichen. Besonders aktiven Sammlern, die ständig Material kaufen und tauschen, kann nur empfohlen werden, mit dem Kauf eines neuen Bades nicht zu warten, bis das alte schon verbraucht oder stark verschmutzt ist. Sie sollten stets ein ganz frisches, „scharfes“, also noch chemisch unverbrauchtes Bad im Hause haben, in dem Sie besonders gute und empfindliche Münzen, wie „PP“-Stücke reinigen. Ein älteres, nur noch halb volles Bad, in dem schon Schmutzreste von früheren Münzen schwimmen dürfen, leistet gute Dienste bei der Vorreinigung von häufigen und weniger wertvollen Exemplaren.

Zwei Kupferbäder sind besser als eins

Noch wichtiger ist der Rat, daß Sie sich gleich zwei Bäder für Kupfer-, Nickel- und Zinnmünzen zulegen, die Sie auch gleich kennzeichnen mit „weiß“ und „gelb“. Darunter ist zu verstehen, daß Sie in eines nur „weiße“ Münzen legen, dies sind alle silberfarbenen Münzen, die aus hellen Kupfernickel- und Nickellegierungen bestehen. In das andere „gelbe Bad“ gelangen dann nur die braunen oder goldfarbenen Kupfer- und Kupfer-Legierungsmünzen, wie Messing und Bronze. Eine solche Trennung der Metalle hat sich sehr bewährt.

Wenn alle Tauchversuche mißlingen...

...und die Münzen auch nach der Behandlung im Tauchbad noch immer fleckig sind, so kann dies u.a. daran liegen, daß sie früher einmal lackiert gewesen sind. Dann muß der Lack entfernt werden. Doch in den meisten Fällen sind es nur Fettsuren, die vom Bad nicht aufgelöst werden können. Nicht nur in diesen Fällen, sondern grundsätzlich hilft beim Reinigen ein „Wundermittel“, das Ihnen vorgestellt werden soll.

Wundermittel „Natron“

Besorgen Sie sich bei Ihrem LINDNER-Fachhändler ein weißes Pulver. Natron, Best.-Nr. 8135, der volle chemische Name ist „Natriumbikarbonat“. Natron gibt es auch im Lebensmittelhandel und darf nicht mit Natronlauge (Natriumhydroxid) oder Soda (Natriumkarbonat) verwechselt werden. Reiben Sie mit Natron die Münzen ab, nachdem Sie diese das erste Mal gemäß Gebrauchsanweisung in den Bädern behandelt haben. Eine Messerspitze auf die Münze und ein vorsichtiges Reiben zwischen Daumen und Zeigefinger reicht aus und hilft meist vortrefflich, den größten Schmutz, den das Bad nicht „geschafft“ hat, abzulösen. Natron ist auch in „Brausepulvern“ enthalten und gerade das Aufbrausen beim Kontakt mit der Reinigungsflüssigkeit aus den Bädern hilft zusätzlich, das Stück zu reinigen. Sie spülen dann die so mit Natron behandelte Münze ab und tauchen sie ein zweites Mal in die Bäder. Es gibt nur sehr wenige Fälle, wo diese Behandlung nicht hilft.

Ganz wichtig: sachgemäßes Spülen und Trocknen

Haben Sie Ihre Münzen mit Erfolg in den LINDNER-Tauchbädern gereinigt, dann gilt noch zu beachten: Spülen Sie die Stücke ausreichend lange unter fließendem Wasser. Besonders bei den Silbermünzen ist es wichtig, daß alle Spuren des wirksamen Reinigungsbades restlos von der Münzoberfläche weggespült werden. Sammler, die nur kurz ihre Münzen eintauchen, um sie dann wie einen Teller kurz abzuwischen, stellen nach kurzer Zeit fest, daß die Silberstücke erneut stark anlaufen. Das Abspülen der Münzen unter fließendem warmem Wasser kann ruhig 2-3 Minuten dauern. Schließlich sollen die Münzen nicht abgetrocknet, sondern nur abgetupft werden. Gut eignen sich alte Baumwolltaschentücher, aber bitte auch nicht reiben, sondern tupfen. Niemals sollte man noch feuchte Münzen in die LINDNER-Alben oder -Boxen einbringen. Auch in Kapseln gehören nur vollständig getrocknete Münzen.

Wenn der Griff des Körbchens kaputt geht...

...so ist das kein Problem. Sie können sich dann selbst einen solchen Griff herstellen, indem Sie einen dickeren gut isolierten Draht nehmen und eine Schlaufe basteln. Doch in keinem Fall darf blankes Metall in die Tauchbäder gelangen. Also bei Drähten darauf achten, daß die Isolierung völlig in Ordnung ist. Auch eine Schlaufe aus einem dickeren Gummi ersetzt das abgebrochene Körbchen gut. Am besten benutzen Sie aber eine Münzenpinzette, Best.-Nr. 2014, um Ihre Münzen zu tauchen.

Tauchbad niemals überladen!

Die Griffe eines Körbchens brechen besonders dann, wenn man zu viele Münzen auf einmal in dieses legt, was man meist erst beim Anheben aus dem Bad bemerkt. Bei guten Silbermünzen sollte man immer nur ein Stück nach dem anderen tauchen.

Schütteln verboten

Immer wieder verleitet der dichte Verschuß und die handliche Form des Tauchbades dazu, die Münzen einzutauchen, das Gefäß zuzuschrauben und dann kräftig zu schütteln. Doch Vorsicht, gerade Silbermünzen können bei einer solchen Behandlung Schaden nehmen.

Tauchbad für Euro-Münzen

LINDNER bietet ein spezielles Tauchbad für diese Münzen unter der Artikel-Nr. 8097 an. Die 1- und 2-Euro-Stücke sind Bimetallmünzen. Bei den 10-, 20- und 50-Cent-Münzen wurde zur Herstellung eine Kupferlegierung benutzt, die Aluminium, Zink und Zinn enthält und auch als „Golden Nordic“ bezeichnet wird. Die 1-, 2- und 5-Cent-Stücke hingegen bestehen aus Eisen, das nur dünn mit einer Kupferschicht überzogen ist.

Aus Schaden wird man klug...

...so sagt ein altes Sprichwort. Wer sich an die Gebrauchsanweisungen der Tauchbäder hält, muß keinen Schaden für seine Münzen befürchten. Doch ausdrücklich sei vor allen möglichen Mitteln gewarnt, die laut Bau- oder Supermärkte für alle möglichen Reinigungszwecke am Auto und im Haushalt vortrefflich geeignet sind. An Münzen sollte man keine Putz- und Scheuermittel oder Metallpolituren ausprobieren, die für andere Zwecke ausgezeichnete Dienste leisten. Man sollte sich nur auf erprobte Produkte, wie die Tauchbäder verlassen.

Wer mehr über das Reinigen von Münzen wissen will,

dem kann ein Buch empfohlen werden, das ebenfalls zum Lieferprogramm der Firma LINDNER gehört:

Mehlhausen, Wolfgang: „Handbuch zur Münzpflege“
Kleine Metallkunde für Münzsammler, Reinigung, Pflege und Konservierung
und Aufbewahrung von Münzen und Medaillen

Gietl-Verlag, 4. Auflage 2015, Format 14,8 x 21 cm,
viele Abbildungen, Best.-Nr. 5173-2015

Sie erfahren hier mehr zu den Münzmetallen, Erhaltungsgraden, aber auch zur Pflege und Konservierung von Münzen, Medaillen und auch Banknoten. Auch zu Fragen der Unterbringung finden Sie wertvolle Hinweise.

Übung macht den Meister

Wie bei vielen Dingen im Leben muß man einiges ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Und nicht alles gelingt sofort, das gilt auch für das Reinigen und Pflegen von Münzen. Anfängern sei geraten, es zunächst mit nur wenig wertvollen Münzen zu versuchen. Man kann beispielsweise einfach einige stark angelaufene Euro- oder Centstücke aus dem Portemonnaie nehmen und sie im Kupfertauchbad aufhellen und mit Natron abreiben. Auch bei Silbermünzen hat jeder Sammler einige schlecht erhaltene und wenig wertvolle Stücke, mit denen er experimentieren kann. Nicht jedes Experiment gelingt, so auch auf diesem Gebiet. Die erprobten Reinigungsbäder vermögen vieles, aber nicht alles zu leisten. Große Erfolge wird man schnell bei den meisten Silbermünzen im LINDNER-Silbertauchbad erzielen. Bei Kupfernickelmünzen gibt es hartnäckige Fälle, wo auch Fachleute nicht immer sofort einen Rat wissen.

Erfolg macht Freude

Es ist übrigens ein immer wieder anzutreffender Irrglaube, man könne den Erhaltungsgrad eines Stückes irgendwie verbessern. Dies ist leider ausgeschlossen. Eine Münze, die nur noch „sehr schön“ ist, kann durch keine physikalische oder chemische Methode wieder in eine vorzügliche verwandelt werden. Der Grad der Beschädigung oder Abnutzung ist unumkehrbar. Doch manchmal kann eine stark verunreinigte Münze, von der man glaubt, sie sei kaum noch sehr schön, sich nach sachkundiger Reinigung als durchaus brauchbar, manchmal sogar als Prachtstück erweisen, weil dicke Schmutzschichten keine reale Beurteilung der Oberfläche ermöglichten. Verbessert hat man den Erhaltungsgrad nicht, aber sichtbar gemacht. Und dann hat man unter Umständen Grund zur großen Freude.

Haftungshinweis:

Alle hier gegebenen Hinweise sind von Numismatikern allgemein anerkannt und erprobt. Doch weder die Hersteller der Produkte noch die Firma LINDNER können für Schäden, die an Münzen und Medaillen durch Reinigung auftreten, in irgendeiner Weise haftbar gemacht werden.

Hier finden Sie Beratung

Lassen Sie sich beim Fachhändler beraten. Bei ihm können Sie nicht nur Alben, Fachzeitungen, Münzen, Fachliteratur und Neuheiten aller Länder bekommen, sondern auch kostenlos gute Tips und Informationen. Das Zeichen „BDDM“ gibt Ihnen die Sicherheit, in guten Händen zu sein.

Münzen-Neuheiten können Sie auch bei der Bank bekommen. Sie können auch einen Verein besuchen. Auch hier kann Ihnen der Fachhändler sicher weiterhelfen.

Für teure Münzen empfehlen die Fachhändler eine Prüfung der Münzen durch vereidigte Sachverständige.

Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e. V.

www.muenzenverband.de



Unser Beratungs- und Betreuungsteam sendet Ihnen gerne ein Fachhändler-Verzeichnis sowie Prospekte und Kataloge unserer Produkte zu. Sollten Sie numismatische Fragen haben, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung:

LINDNER Falzlos-Gesellschaft mbH, Postfach 1163, D-72352 Schömberg

E-mail: info@lindner-original.de, Internet: www.lindner-original.de

Ihr LINDNER-Fachhändler: